

Bald in Viechtach

Euthanasie-Ausstellung „Lebens(un)wert“

Viechtach. (red) Die Lern- und Gedenkstätte Schloss Hartheim bei Linz besuchte kürzlich der Straubinger Bundestagsabgeordnete Erhard Grundl (Bündnis 90/Die Grünen). Der Politiker, zu dessen Schwerpunkten die Erinnerungskultur zählt, hat bei dieser Gelegenheit die Wanderausstellung „Lebens(un)wert“ nach Viechtach geholt.

Mit dabei waren Gerhard Schneider, ehemaliger Krankenhausdirektor des Bezirksklinikums Mainkofen, und Eva Bauernfeind vom Viechtacher Wahlkreisbüro.

Mag. Peter Eigelsberger von der Dokumentationsstelle Schloss Hartheim nahm sich viel Zeit für die Besucher aus Bayern und gab ihnen eine Führung durch die Gedenkstätte. Hier ermordeten die Nationalsozialisten Anfang der 1940er Jahre in großem Ausmaß psychisch Kranke und geistig Behinderte. Die Gedenkstätte besteht aus den Dokumentationsräumen und den ehemaligen Tötungsräumen. Es wird

über die NS-Euthanasie allgemein und speziell über die Spuren des Tötungsbetriebs in Hartheim informiert. Mainkofens ehemaliger Krankenhausdirektor Gerhard Schneider hat in seiner Dienstzeit wertvolle Akten gerettet, die die systematische Tötung von Patienten aus Mainkofen belegen. „Über 600 von ihnen wurden nach Hartheim gebracht und dort vergast“, weiß er. Viele weitere starben durch die sogenannte Hungerkost.

Die Wanderausstellung „Lebens(un)wert. Die nationalsozialistische Euthanasie im Reichsgau Sudetenland und Protektorat Böhmen und Mähren 1939-1945“ wird im Laufe des Frühsommers in MdB Erhard Grundls Wahlkreisbüro, Kolpingstraße 4, Viechtach gezeigt. Später soll sie an weiteren Orten in Niederbayern zu sehen sein. Im Viechtacher Eröffnungsvortrag wird Gerhard Schneider auf Euthanasiefälle aus dem Bereich des ehemaligen Bezirksamts Viechtach eingehen.



Peter Eigelsberger (v.l.), Erhard Grundl, Eva Bauernfeind und Gerhard Schneider vor der Gedenkstätte Schloss Hartheim.

Foto: Eva Bauernfeind